

Standing Ovations zum Auftakt des 17. TschirgArt Jazzfestivals mit Dianne

# Jazz-Wunder des Universums sorgt

Was für ein Auftakt des TschirgArt Jazzfestivals Donnerstag Abend im Glenthof. Dianne Reeves, mehrfache Grammy-Gewinnerin und Weltstar, und ihre umwerfende Band machen Imst für zwei Stunden zur Metropole des Jazz und bescheren dem anspruchsvollen Festival in seinem 17. Bestandsjahr eine Sternstunde.

Keine Vorband. Keine die Bühnenlichter an. Peter lange Faxen. Nur wenige Minuten nach 20 Uhr gehen Martin (Piano), Romero Lubambo (Gitarre), Reginald

Veal (Bass) und Schlagzeuger Terreon Gully betreten die Bühne, legen los – und treffen gleich mitten ins Herz des Publikums. Von 0 auf 100 – mit Leichtigkeit. Und mit großer musikalischer Virtuosität.

Dann kommt sie: Die Königin des Jazz. Dianne Reeves.

Diva ohne Allüren. Diva mit Hammerstimme. Diva mit umwerfendem Charme. In Imst ist sie das erste Mal. Und bei „I feel good“ und ihrem Schwärmen über die klare Tiroler Luft ist der Bann sofort gebrochen. Da ist sie spürbar, diese Brücke, von der sie singt. Es entsteht Nähe. Und als sie gegen den Bau von Mauern donnert, ist ihr der Applaus des Publikums sicher.

Geschick wechselt sie die Genres. Schließlich ist sie dafür ja berühmt. Von Soul zu Bossa-Rhythmen – von großen Emotionen hin zu leichter Muse.

Es geht an diesem Abend um Hoffnung. Es geht um Liebe. „I remember“ wird zum Plädoyer des Konzertes. Und dazwischen immer wieder Geschichten. Die Ge-



Peter Martin, Reginald Veal und Terreon Gully sorgten für Begeisterungstürme

Russkaja überzeugten mit neuer CD beim Konzert im Innsbrucker Treibhaus

# Partystimmung mit Aussagen

Russkaja sind aus der österreichischen Musikszene nicht mehr weg zu denken und überzeugen mit ihrer neuen CD, ihrer Live-Performance und ihrer treibenden Polka-Ska-Punk-Rock-Art im Innsbrucker Treibhaus zu 100 Prozent. Neu ist dabei die klare politische Aussage und Positionierung in ihren Liedern, die dadurch trotz Party-Absicht an Tiefe gewinnen.

Der Vorband des Abends „Coffeeshock Company“ aus dem Burgenland gelingt es durch ihren Rock-Reggae-Mix, das Publikum von Beginn an in Ektase zu versetzen und mehr das Gefühl eines Doppelkonzertes zu vermitteln als nur die Band „davor“ zu sein.

Nach einer kurzen Umbaupause kommt Russkaja mit einem pompösen Intro auf die Bühne. Die Band rund um den Sänger Georgij Makazaria setzte sich das Ziel, mit ihrer neuen CD „No One Is Illegal“ (auch Titelsong in mehreren Sprachen) radiotauglicher zu sein als bisher und dies mit starken Aussagen zu verbinden.

Sätze wie „Stand up and fight the hate“ oder „Break Down The Wall“ unterstreichen diese Absicht. „Wir

glauben immer noch, dass Liebe diese Welt retten könnte“ ist ein Zitat aus einem Interview und sie sprechen damit nicht die Liebe eines Paares an, sondern die zwischen den Menschen auf der Erde.

Beim Konzert werden die Zuhörer dann zum miteinander Kuscheln animiert. Nichts desto trotz soll die Party gefeiert werden wie es die Fans erwarten. Was mit Hingabe, inklusiver „Traktor-Polonaise“, umgesetzt wird. Bei der Stimme, dem Bläseransatz und der Lust auf Choreographien ist vielleicht ein wenig zu spüren, dass Innsbruck bereits die 20. Station dieser Tour in 30 Tagen ist.

Was aber der allgemeinen Bühnen- und Spiel-Lust keinen Abbruch tut. Russkaja hat sich zwar verändert – bleibt sich und ihrem Stil aber dennoch treu. Party!

Simon Kräutler



Foto: Kräutler Simon

Die Band rund um den Sänger Georgij Makazaria (Mitte) begeisterte im Treibhaus.

## Reeves & Band im Glenthof in Imst für Sternstunde

schichte von Gitarrist Romero Lubambo, den sie vor vielen Jahren in Brasilien traf. Was sie nicht erzählt: Sein allererstes Konzert außerhalb seiner Heimat hat er vor Jahrzehnten in Imst gespielt. Sie sind eben „global players“ – die Verantwortlichen des TschirgArt Jazzfestivals, Guido Walch und Günter Halama.

Mit „Suzanne“ von Leonard Cohen zeigt Reeves' Timbre nicht nur Farbenpracht, sondern gestalterische Kreativität der Spitzenklasse. Wenn sie schließlich singt „can't you see the wonder of the univers“, dann weiß

das Publikum an diesem Abend, dass es zumindest das Jazz-Wunder des Universums gesehen hat!

Moni Brüggeller



Die internationale Karriere von Romero Lubambo startete in Imst.



Göttin des Jazz: Dianne Reeves beim TschirgArt Jazzfestival.

Fotos: Moni Brüggeller

**Kronen Zeitung**  
PRÄSENTIERT **FREITAG 10. MAI 2019**

**GANZ INNSBRUCK TANZT**

**SHOPPEN & TANZEN BIS 23.00 UHR**  
INNENSTADT & EINKAUFSZENTREN

**WWW.INNSBRUCK-SHOPPING.AT**

INNENSTADT VEREIN | INNS' BRUCK

